



Geschäftsführung Jugendhilfeausschuss

Frau Voous

Telefon: (0221) 221 24954

Fax: (0221) 221 28650

E-Mail: jugendhilfeausschuss@stadt-koeln.de

Datum: 18.05.2018

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 10.04.2018, 14:05 Uhr bis 15:25 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

Anwesend waren:

Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf SPD-Fraktion

Stimmberechtigte Mitglieder

Pöttgen, Andreas	SPD-Fraktion
Schultes, Monika	SPD-Fraktion
Bröhl, Monika	CDU-Fraktion (in Vertretung für Herrn Dr. Schlieben)
Klausing, Christoph	CDU-Fraktion
Nüsser, Christian	FDP-Fraktion (in Vertretung für Frau Laufenberg)
Jahn, Kirsten	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Kessing, Ulrike	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Dr. Butterwegge, Carolin	Fraktion Die Linke.
Blümel, Helga	Diakonisches Werk des ev. Kirchenverbandes (in Vertretung für Frau Volland-Dörmann – AWO Kreisverband Köln e.V.)
Krücker, Peter	Caritasverband Köln e.V.

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schmerbach, Cornelia	SPD-Fraktion
Clemens, Frank	Fraktion Die Linke.
Kleine, Monika	SKF e.V. Köln

**Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-
Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln**

Dr. Arnold, Juliane	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region (in Vertretung für Frau Mensching)
Gümüs, Attila	Jugendamtselternbeirat Köln
Reinerth, Melitta	für die Bezirksregierung als Vertreterin der Schulen
Spitzley, Georg	Katholisches Stadtdekanat Köln

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Arslan, Yadigar	entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln (in Vertretung für Frau Ottenberg)

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion
Preuss, Kerstin	CDU-Fraktion
Richrath, Simon	CDU-Fraktion
Spehl, Felix	CDU-Fraktion
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Engels, Iris	Wir für Pänz e.V. (in Vertretung für Frau Gast)
Getz, Alfred	Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen -MCD/ HKS- e.V. (in Vertretung für Frau Malmen – Kinderzentrum Porz e.V.)
Grevelhörster, Karin	Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V.
Große Perdekamp, Maria	Kinderschutzbund Köln e.V.
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e.V.
Hildebrand, Andreas	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielewerkstatt e.V. (in Vertretung für Herrn Schäfer-Remmele - Theaterpädagogisches Zentrum e.V.)
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Krämer, Andrea	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung (in Vertretung für Frau Reichartz-Bock)
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Potthast, Günter	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz

Sinoplu, Ahmet
Saxler, Hans-Josef
Schmerbach, Cornelia
Schmidt, Wolfgang
Steinberg, Claudia
Stettes, Fabian
Stutzer, Marvin
van Ooyen, Johannes
Walter, Regine
Welke, Ingrid
Welter, Sabine
Will, Bernd

Dr. Zäschke, Wolfgang

Coach e.V.
Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.
Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.
Kath. Jugendagentur Köln gGmbH
Kölner Jugendring e.V.
ConAction e.V.
Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.
Rom e.V.
Kölner Jugendring e.V.
AG „Offene Tür (in Vertretung für Frau Empacher
– AWO Köln e.V.)
Jugendhilfe und Schule e.V. - Jugendladen
Nippes Museum

Verwaltung

Beigeordnete Dr. Klein, Agnes
Glaremin, Stephan

Dezernentin
Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlten

Dopke, Theresia
Drescher, Bernhard
Malmen, Maria Elisabeth
Reuther, Bernd
Vallecoccia, Silvio

Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e.V.
Polizeipräsidium Köln
Kinderzentrum Porz e.V.
Polizeipräsidium Köln, KK 57
entsandt vom Integrationsrat

Herr Bürgermeister Dr. Heinen eröffnet die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Für Fragen zu TOP 4.1 (“Offene Ganztagschule im Primarbereich ab dem Schuljahr 2018/2019“) steht Frau Gorklo-Blameuser vom Amt für Schulentwicklung zur Verfügung.
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-),
- Herr Mießeler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
- Frau Baars vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen und –betreuung für Kinder (-513-),
- Frau Vossen vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-).

Mit dem vorgegebenen Text **verpflichtet** er

- Frau Maria Große Perdekamp (Dt. Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V. - gewählt für Der Paritätische),
- Frau Melitta Reinerth (für die Bezirksregierung als Vertreterin der Schulen).

Er macht darauf aufmerksam, dass das **Plakat** zur Ankündigung des Kinderkultursommers 2018 zur Mitnahme ausliegt.

Weiter bittet er um Kenntnisnahme der nachfolgend aufgeführten **Hinweise** zu den heutigen Vorlagen:

- In der Mitteilung 0224/2018 unter **TOP 8.5.2** wurde nach Umdruck und Versand im letzten Satz die Formulierung “(...) **oder Entscheidungen der Landespolitik nach dem Regierungswechsel.**“ gestrichen.
- Zu den heutigen Beschlussvorlagen fanden keine **Vorberatungen** in anderen Gremien statt, so dass auf die Austeilung einer Vorberatungsliste verzichtet werden kann.

Folgende Vorlage wurde als **Tischvorlage** ausgeteilt: TOP 7.1.4 (1068/2018).

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** noch die Punkte zu 2.1.1, 4.1, 5.2.1, 6.1.1, zu 6.1.1, 7.1.3 bis 7.1.4, 8.3.3, 8.4.2 sowie 8.5.3 bis 8.5.4 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden. Dementsprechend ergibt sich die folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.4 Präsentationen

. / .

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung von Kindertagesstätten in den Bereichen plusKita und Sprachförderung 0811/2018

2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Verwendung von Zuschussmitteln aus den Veränderungsnachweisen zum HPL 2018 hier: Teilplan 0604 / Kinder- und Jugendarbeit 0932/2018

2.3 Weitere Beschlüsse

. / .

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

. / .

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Offene Ganztagschule im Primarbereich ab dem Schuljahr 2018/2019
3611/2017

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

. / .

5.2 Neue Anträge

- 5.2.1 Einrichtung von Kinderfeuerwehren
AN/0431/2018

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

- 6.1.1 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim
AN/0248/2018

zu 6.1.1 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim, Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat gem. § 4 der GeschO des Rates CDU (AN/0248/2018)
1009/2018

6.2 Neue Anfragen

. / .

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

- 7.1.1 Jugendhilfeplanung in der Kindertagesbetreuung für das Kindergartenjahr 2018/19 Session 3724/2017
0618/2018
Beantwortung zweier mündlicher Anfragen von Frau Topp-Burghardt und Frau Quilling aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 16.01.2018 zu TOP 2.3.1 (3724/2017)

- 7.1.2 Landesprogramm "Kinderbetreuung in besonderen Fällen für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und vergleichbaren Lebenslagen" /Brückenprojekte

Hier: Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Gümüs aus dem Jugendhilfeausschuss vom 28.11.2017 zu Punkt 8.2.1

0578/2018

Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Gümüs aus dem Jugendhilfeausschuss vom 28.11.2017 zu Punkt 8.2.1

7.1.3 Sonderförderung für offene Ganztagschulen in Wohnbereichen mit besonderem Jugendhilfebedarf

0925/2018

Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Fraktion Die Linke. aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 16.01.2018 zu TOP 2.2.1 (3811/2017)

7.1.4 Bestandsaufnahme betriebsnahe Kindertagesbetreuung in Köln

1068/2018

Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Gümüs aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 27.02.2018 zu TOP 7.2 (Tischvorlage)

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Bestellung beratender Mitglieder für den Jugendhilfeausschuss nach der städtischen Hauptsatzung

0917/2018

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Städtische Kindertageseinrichtungen im Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

0787/2018

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Bearbeitung von Beschwerden über die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), des Pflegekinderdienst (PKD) sowie des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD)

0697/2018

8.3.2 Studie zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland

0866/2018

8.3.3 Fall-und Kostenentwicklung im Bereich Hilfen zur Erziehung 2017
0941/2018

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Jugendtreff Grembox in Porz- Gremberghoven
Film über Planung, Entstehung und Arbeit des Jugendtreffs
0605/2018

8.4.2 Kinder- und jugendfreundliches Köln - Rückblick auf die Siegelverleihung und Sachstand zum 27.03.2018
0976/2018

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Beantwortung der Anfrage AN/0092/2018 betr.: "Gegen jeden Antisemitismus - welche Projekte fördert Köln?"
0286/2018

8.5.2 Handlungskonzept zur Kölner Behindertenpolitik, 2. Folgebericht
Controlling der Umsetzung der Einzelmaßnahmen
0224/2018

8.5.3 Berichtswesen Dezernat IV - Teilbericht Jugendhilfeausschuss 2017
0528/2018

8.5.4 ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration: Veröffentlichung des ZMI Magazins 2017 und Kölner Sprachfest 2018
0948/2018

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

9.1 **Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

. / .

9.2 **Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

. / .

9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat

. / .

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

10.1 Frühere Anfragen

. / .

10.2 Neue Anfragen

. / .

11 Nichtöffentliche Mitteilungen

. / .

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler benennt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** Frau Dr. Butterwegge, Frau Kessing und Herrn Klausing.

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

Da heute keine Mitglieder der Bezirksschülerinnen- und schülervertretung anwesend sind, entfällt der Beschluss.

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.4 Präsentationen

Präsentationen werden in der heutigen Sitzung nicht gehalten.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung von Kindertagesstätten in den Bereichen plusKita und Sprachförderung 0811/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen ergänzt, dass es bei diesem Beschluss um die Kitas gehe, die den bereits aus der Förderung ausgeschiedenen Kitas im beschlossenen Programm folgen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt

1. Die Anerkennung der Kita Martha-Mense-Str. 18 in Trägerschaft der Stadt Köln im Stadtteil Kalk als plusKita-Einrichtung gemäß §16a in Verbindung mit § 21 a KiBiz. Die Einrichtung ersetzt die Kita Causemannstr. 29 des Trägers Sozialdienst Kath. Männer e.V..
2. Die freiwillige städtische Förderung analog plusKita der Kita Dorotheenstr. 61 des

Trägers Stadt Köln im Stadtteil Urbach. Die Kita ersetzt die bisher hierüber geförderte Kita Martha-Mense-Str. 18 (Stadt Köln).

3. Die Anerkennung der Kita Poller Hauptstr. 26b in Trägerschaft des Katholischen Kirchengemeindeverbandes Deutz/Poll im Stadtteil Poll, der Kita Longericher Str. 396 in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde St Dionysius im Stadtteil Longerich und die Kita Rather Schulstraße 18 im Stadtteil Rath/Heumar in Trägerschaft der Stadt Köln als Kitas mit zusätzlichen Sprachfördermitteln nach §§ 16b und 21b KiBiz.

Diese ersetzen die Kita Causemannstr. 29 (Sozialdienst Kath. Männer e.V.), die Kita Klerschweg 2 (Träger: Stadt Köln) und die Kita Ulrich-Brisch-Weg 1 (Träger Stadt Köln).

Abstimmungsergebnis:

- 11 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Abschließend verweist **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** auf die Mitteilung unter Tagesordnungspunkt 8.2.1 Städtische Kindertageseinrichtungen im Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Es komme somit zu thematischen Überschneidungen im Bereich der Förderung auf kommunaler, Länder- und Bundesebene.

2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Verwendung von Zuschussmitteln aus den Veränderungsnachweisen zum HPL 2018 hier: Teilplan 0604 / Kinder- und Jugendarbeit 0932/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt einleitend, dass es sich bei dieser Beschlussvorlage um eine Ausformulierung der in der Haushaltsplanung 2018 beschlossenen Punkte handele.

Herr Nüsser kündigt einen Änderungsantrag an. Er führt fort, dass es politischer Wille gewesen sei, einen Truck anzuschaffen. Nach Wortlaut der Beschlussvorlage beschließe man jedoch nun die Anschaffung von drei Fahrzeugen für die mobile Jugendarbeit. Dies spiegle nicht den politischen Willen wieder. Daher beantrage er die Streichung dieses Satzes.

Herr Klausung dankt für die explizite Ausformulierung des Verwendungsnachweises. Er lobt die Setzung der Schwerpunkte mit Blick auf die mobile Jugendarbeit, die Väterarbeit, das Ferienhilfswerk sowie die Spielplätze. Die CDU-Fraktion unterstütze den Änderungsantrag.

Abschließend würdigt er, dass die Verwaltung verschiedene Projekte des Verwendungsnachweises in die Mittelfristplanung aufgenommen habe. Er verstehe, dass die ÜMB noch

nicht in die Mittelfristplanung einbezogen worden sei, schlage jedoch vor, diesen Punkt in die Haushaltsplanung 2019 aufzunehmen. Die Evaluation bleibe abzuwarten, um festzulegen zu können, wie man die Brückentechnologie ÜMB konzeptionell gestalten wolle.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen fragt die Verwaltung nach den Hintergründen der Entscheidung, statt eines Trucks drei Fahrzeuge anzuschaffen.

Frau Beigeordnete Dr. Klein stellt fest, dass die Diskussion zeige, dass eine Ausformulierung sinnvoll sei, um Missverständnisse zu vermeiden. Eine enge Abstimmung mit der Politik sei gewollt und erforderlich.

Weiter bestätigt sie an Herrn Klausning gerichtet, dass in Bezug auf die ÜMB eine Nachmeldung erfolgen werde.

Sie berichtet, dass im AK 80 eine Diskussion zur Frage der Anschaffung von einem Truck oder drei Fahrzeugen geführt worden sei, deren Ergebnis in der Beschlussvorlage aufgegriffen werde. Sie bittet an dieser Stelle um ein klares Votum der Politik, ob die Anschaffung eines Trucks anstatt dreier Fahrzeugen gewünscht sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen schlägt das Einholen weiterer Informationen und eine enge Abstimmung mit den involvierten Trägern vor.

Frau Kessing meldet hinsichtlich der Fragestellung der Anschaffung eines Trucks oder dreier Fahrzeuge Beratungsbedarf an. Auch bei den Trägern treffen unterschiedliche Vorstellungen aufeinander. Daher schlägt sie vor, diesen Punkt zurückzustellen.

Sie schließt sich Herrn Klausning in seine Ausführungen zur ÜMB an.

Abschließend erinnert sie, dass bei der Haushaltsplanung 2018 die Vorstellung des Konzepts von Väter in Köln e.V. vor der Mittelfreigabe angeregt worden sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen stellt abschließend fest, dass es der SPD-Fraktion ebenfalls wichtig sei, dass die Realisierung des Beschlusses in Einvernehmen mit den Überlegungen aus dem AK 80 sowie den Trägern erfolge. Auf die Fachlichkeit sei zu achten, damit höchstmögliche Synergie garantiert werde.

Er spricht sich dafür aus, die Entscheidung den Trägern zu überlassen, deren Empfehlung richtungsweisend sei. Somit werde der Punkt aus der Beschlussfassung genommen.

Herr Clemens sieht in der mobilen Jugendarbeit die Zukunft, insbesondere dort, wo Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum betroffen seien. Mobilität werde immer dringender und notwendiger. Die Bedarfslage der einzelnen Einrichtungen sei in dieser Frage zu berücksichtigen. Der Begriff Truck sei falsch, denn es handle sich um kleinere Busse mit Sitzgelegenheit und Internetanschluss. Da die mobile Jugendarbeit auch in den Hotspots wirke, sei es von grundlegender Bedeutung, dass die dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen entsprechend ausgerüstet seien. Er begrüße die Evaluierung der Bedarfe über den AK 80.

Weiter unterstütze er die Bemühungen der ÜMB in den sozialen Brennpunkten. Die Umstellung auf die OGS habe aufgrund der entstandenen Konkurrenzsituation die Abschaffung der ÜMB in den sozialen Brennpunkten zur Folge gehabt. Die Qualität der OGS habe anfangs erhebliche Mängel aufgewiesen. Es habe sich als kontraproduktiv erwiesen, dass die in den sozialen Brennpunkten schon lange etablierten Sozialarbeiter die ÜMB als Einsatzbereich verloren haben, so Herr Clemens.

Herr Bergmann freut sich über die Vorlage und spricht sich gegen eine erneute Beratung auf Trägerebene aus. Die Entscheidung der Anschaffung mehrerer kleinerer Fahrzeuge entspreche der fachlichen Einschätzung der Träger. Er verstehe die Nachfragen, wenn die präferierte Lösung auf politischer Ebene nicht angekommen sei.

Herr Klausing schlägt eine Einzel-Beschlussvorlage zu diesem Punkt vor, die die Einschätzung des AK 80 sowie die Beschlussalternativen zu der Art und Anzahl der Fahrzeuge enthalten solle.

Als nächstes stellt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** den geänderten Beschluss zur Abstimmung.

Geänderter Beschluss (*Änderungen kursiv markiert*):

Für den Teilplan 0604 – Kinder- und Jugendarbeit, sind zum Haushalt 2018 im Rahmen der Veränderungsnachweise Mittelzusetzungen erfolgt.

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt nun die von der Verwaltung vorgeschlagene Verwendung der Mittel *nach vorliegendem Begründungstext mit Ausnahme der Position „Anschaffung Truck für mobile Jugendarbeit“*.

Der Jugendhilfeausschuss fordert die Verwaltung auf, zu dieser Position eine Vorlage mit alternativer Beschlussmöglichkeit und Darstellung der fachlichen Einschätzung des AK 80 vorzubereiten.

Abstimmungsergebnis:

- 11 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Abschließend dankt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** für die Beschlussfassung und hofft auf gute Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.

2.3 Weitere Beschlüsse

Es liegen keine weiteren Beschlussvorlagen vor.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

Es werden keine Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen abgegeben.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

4.1 Offene Ganztagschule im Primarbereich ab dem Schuljahr 2018/2019 3611/2017

Herr Bürgermeister Dr. Heinen merkt an, dass es sich um einen Perspektivbeschluss handele.

Frau Beigeordnete Dr. Klein stellt fest, dass nun jährlich 800 Plätze mehr zur Verfügung stehen. Es freue sie, dass man mit Unterstützung des Finanzdezernats einen Perspektivbeschluss vorlegen könne. Dies schaffe Planungssicherheit für die Eltern, die Schulen sowie die Träger. Trotzdem stagniere die Versorgungsquote bei 78 Prozent. Die Zielsetzung, eine Versorgungsquote von 80 Prozent zu erreichen, sei aufgrund der steigenden Schülerzahlen nicht erreicht worden. Man verharre, ähnlich wie im U3-Bereich, auf hohem Niveau.

Mit Blick auf die Verteilung in den Bezirken bestätigt sie, dass Chorweiler mit einer Versorgungsquote von 68 Prozent unter dem stadtweiten Durchschnitt liege. Sie erinnert jedoch daran, dass in der Vergangenheit die Versorgungsquote in Chorweiler 32 Prozent betragen habe. Es sei zu beobachten, dass auch die unter dem stadtweiten Durchschnitt liegenden Bezirke hinsichtlich der Versorgungsquote nachziehen. Der Auftrag aller beteiligten Akteure sei eine stadtweite gleichmäßige Verteilung.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt den Trägern und beteiligten Akteuren. Eine enorme Dynamisierung sei festzustellen, die das Ziel in Reichweite bringe. Die Schere zwischen gut situierten Versorgungsgebieten und Bezirken, wie beispielsweise Finkenbergring, bleibe jedoch bestehen. Es bestehe allgemeiner Konsens darüber, dass gerade in den stark belasteten Bezirken die Versorgungsquote weiter ausgebaut werden müsse, um den Herausforderungen und Bedürfnissen dieser Sozialräume gerecht zu werden. Eine Steigerung der Versorgungsquote von 32 Prozent auf 68 Prozent sei eine gewaltige Leistung. Dennoch seien weitere Anstrengungen zu unternehmen, um diese Aufgabe bewältigen zu können.

Herr Krücker teilt mit, dass sich die LIGA über diese Vorlage freue. Es sei gut, von den jährlichen Beschlüssen abzusehen und von einer mittelfristigen Perspektive auszugehen. Der Ausbau bedürfe einer noch größeren Dynamik, auch im Bereich des OGT. Dazu müssen bauliche Voraussetzungen geschaffen werden. Er dankt allen Beteiligten.

Auch **Frau Dr. Butterwegge** begrüßt die Vorlage und spricht ihren Dank aus. Sie freue sich über die mittelfristige Einplanung der Platzzahlen. Es sei bekannt, dass die Steigerung des Platzausbaus in Bezug auf die Räumlichkeiten, sowohl für die schulische Nachmittagsbetreuung wie auch für die Mensen, ausgereizt sei. Thema sei in der Vergangenheit ein Investitionsprogramm seitens des Landes oder des Bundes gewesen. Bei der mittelfristigen Planung von 33.000 Plätzen bis 2021 erwarte sie eine Information dazu, wo und im Zuge welcher baulichen Maßnahmen diese Plätze eingerichtet werden. Sie bittet um eine Darstellung der Ausbaunotwendigkeiten der einzelnen Schulen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen schlägt Frau Dr. Butterwegge zu diesem Thema einen Besuch der Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung vor. Dort könne sie mehr über die Problematik des Umbaus der Mensen und Aufenthaltsräume in alten Schulgebäuden erfahren, die einem Nadelöhr gleiche.

Frau Beigeordnete Dr. Klein erklärt, dass die Verwaltung sich um einen pragmatischen Weg bemühe. Es sei mit Verwunderung festzustellen, dass nicht die Finanzierung das Problem aufwerfe, sondern die baulichen Gegebenheiten vor Ort. Manche Schulstandorte könne man nicht mehr umbauen. Der Bedarf könne dort rein baulich nicht bedient werden. Es gebe jedoch wiederum Schulstandorte, die im Rahmen von Einzelmaßnahmen umgestaltet werden können. Das geschehe in sorgsamer Abstimmung mit dem Amt für Gebäudewirtschaft. Aufgrund der hohen Anzahl der Aufträge habe der Rat eine Priorisierung angeordnet. Es großes Umbauprogramm der Grundschulen sei nicht zu erwarten, da eine hohe Anzahl neuer Grundschulen benötigt werde. Man müsse in Abstimmung mit der Gebäudewirtschaft pragmatische Lösungen im Einzelfall finden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen berichtet, dass man interfraktionell überlegt habe, den designierten Baudezernenten Herrn Greitemann in die Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung einzuladen, mit der Hoffnung ihn für die Problematik zu sensibilisieren. Der Schulausbau stelle eine Pflichtaufgabe dar. Man hoffe die aufgrund der steigenden Geburtenzahlen jährlich größer werdende Aufgabe mit dieser Unterstützung und dem erforderlichen Maß an Pragmatismus bewältigen zu können.

Frau Kessing würdigt die Bereitstellung der umfangreichen finanziellen Mittel. Sie bemerkt, dass der Bevölkerung vielfach nicht bewusst sei, dass die Stadt in diesem Zusammenhang eine große Leistung auf freiwilliger Basis erbringe. Eine Dynamisierung von 3 Prozent sei keine Selbstverständlichkeit. Sie dankt Frau Beigeordneter Dr. Klein für ihre Stellungnahme zu der Situation in den einzelnen Stadtteilen. Die Aufgabe sei nur zu bewältigen, wenn man vor Ort pragmatisch nach den Möglichkeiten schaue. Dieses Verfahren sei um ein Vielfaches mühseliger, aber aufgrund der baulichen Gegebenheiten der einzige Weg.

Frau Dr. Butterwegge erachtet den Vorschlag von Herrn Bürgermeister Dr. Heinen einer Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung zu folgen, für ungenügend. Sie dankt Frau Beigeordneter Dr. Klein für die dezidierte Antwort und den pragmatischen Ansatz. Dennoch benötige man einen Plan, in welchen Stadtteilen der Ausbau perspektivisch erfolgen solle. Sie wünsche eine Zielplanung und eine regelmäßige Berichterstattung zum Zwischenstand im Jugendhilfeausschuss.

Frau Gorklo-Blameuser erklärt, dass die geplanten 33.000 Plätze zur Zeit nicht auf konkrete Standorte verteilt werden können. Es sei beabsichtigt mittels der Vorlage eine Perspektive und Planungssicherheit auf der Grundlage der Erfahrungswerte der letzten Jahre zu bieten. Es werde eine jährliche Bedarfsabfrage erfolgen, auf deren Basis die Erweiterung der Plätze im Raumbestand erfolge. In der Raumsituation stoße man jedoch auf Grenzen. Es finde ein reger und kreativer Austausch mit einzelnen Trägern und Standorten statt. Vorgesehen sei eine regelmäßige Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss und im Ausschuss für Schule und Weiterbildung, die über den Bedarf und die Realisierung der Plätze informiere.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen stellt fest, dass es keine starre, sondern eine entwicklungsbezogene Planung sei. Er dankt der Verwaltung für ihre Arbeit, die sich im Flächenkonkurrenzkampf mit anderen Dezernaten und Ämtern behaupten müsse.

Beschluss:

1. Der Rat nimmt den ermittelten Bedarf von 30.500 OGS-Plätzen ab dem Schuljahr 2018/2019 zur Kenntnis.
2. Er beauftragt die Verwaltung, bis zum Schuljahr 2021/2022 einen weiteren Ausbau der OGS-Platzzahlen bis zu einer Gesamtzahl von 33.000 OGS-Plätzen entsprechend der jeweiligen Bedarfslage und vorbehaltlich der Gewährung der Landeszuschüsse vorzunehmen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die mit dem Ausbau der OGS-Plätze verbundenen notwendigen zusätzlichen Stellen als Mehrstellen in der Verwaltungsvorlage zum Stellenplan 2019 mit aufzunehmen. Dies sind im Einzelnen 1,5 Stellen der Entgeltgruppe 5 TVöD-V in den Schulsekretariaten sowie in der Jugendverwaltung zusätzliche 2,65 Stellen der Besoldungsgruppe A 7 LBesG NRW (bzw. Entgeltgruppe 7 TVöD-V) zur Festsetzung der Elternbeiträge sowie 0,5 Stelle in der Besoldungsgruppe A 10 LBesG NRW als Teamleitung. Die Stellen werden sukzessive entsprechend der Einrichtung der OGS-Plätze durch die Verwaltung zur Besetzung frei gegeben.

Die erforderlichen Mittel zur Finanzierung der Stellen werden im Rahmen der Hpl.-Aufstellung 2019ff. entsprechend der Inanspruchnahme der OGS-Plätze im Teilplan 0301 – Schulträgeraufgaben und Teilplan 0603 – Kindertagesbetreuung berücksichtigt und durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel finanziert.

4. Die erforderlichen Mittel für die Finanzierung der Zuwendungen an die Träger werden im Rahmen der Hpl.-Aufstellung 2019ff. entsprechend der Inanspruchnahme der OGS-Plätze im Teilplan 0301 – Schulträgeraufgaben, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen berücksichtigt.

In Fortführung des Ratsbeschlusses vom 18.05.2017 wird die seit dem 01.08.2016 bestehende schuljährliche dreiprozentige Dynamisierung der Landesförderung sowie der in gleicher Weise sukzessiv steigende Pflichtanteil der Kommune dauerhaft als tatsächliche Erhöhung der Betriebsmittel zur Qualitätssicherung an die Träger ausgezahlt und durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel finanziert. Es erfolgt keine entsprechende Reduzierung des freiwilligen städtischen Anteils an den Fördersätzen.

5. Die Finanzierung der Kosten für ergänzende Einrichtungsgegenstände sowie Beschäftigungsmaterialien wird über veranschlagte Mittel aus dem Teilfinanzplan 0301 – Schulträgeraufgaben, Zeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen realisiert.

6. Der Rat beauftragt die Verwaltung, jährlich eine Bedarfsanalyse durchzuführen und den Fachausschüssen das Ergebnis bekanntzugeben.

Abstimmungsergebnis:

- 11 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Es liegen keine früheren schriftlichen Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vor.

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Einrichtung von Kinderfeuerwehren AN/0431/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen begrüßt den Antrag, den die SPD-Fraktion gerne gemeinsam mit den Fraktionen der FDP und CDU eingebracht hätte und unterstütze diesen, insbesondere mit Blick auf die Mädchenarbeit.

Herr Nüsser drückt seine Begeisterung aus, da dieser Antrag die Erweiterung des Angebots der Freizeitgestaltung impliziere und das Thema Brandschutz in den Fokus rücke. Auch die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr profitiere davon. Die Zustimmung zu diesem Antrag, die ihn bereits vor der Abstimmung erreicht habe, freue ihn.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen merkt abschließend an, dass die Federführung Dezernat I obliege.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Jugendfeuerwehren in der Stadt Köln ein entsprechendes Konzept für die Einrichtung von Kinderfeuerwehren zu erarbeiten. Hierbei kann sich Köln an den bereits 66 Kinderfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen orientieren.

Abstimmungsergebnis:

- 11 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim AN/0248/2018

zu 6.1.1 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim, Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat gem. § 4 der GeschO des Rates CDU (AN/0248/2018) 1009/2018

Frau Kessing regt an, die Beantwortung im Ausschuss für Soziales und Senioren zur Kenntnis zu geben.

Frau Blümel ergänzt zu Punkt 3, der sich mit der Frage der weiteren Planung zum Übergang Projekt Stadtteileltern innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes befasse, dass es sich bei dem Stadtteilmütter-Projekt und dem Stadtteileltern-Projekt um zwei verschiedene Projekte handele. Daher sei ein Übergang von dem einem zum anderen Projekt nicht vorgesehen. Sie bedauere dies.

6.2 Neue Anfragen

Neue schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe liegen dem Jugendhilfeausschuss nicht zur Beantwortung vor.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Jugendhilfeplanung in der Kindertagesbetreuung für das Kindergartenjahr 2018/19 Session 3724/2017 0618/2018

Die Beantwortung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

7.1.2 Landesprogramm "Kinderbetreuung in besonderen Fällen für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und vergleichbaren Lebenslagen" /Brückenprojekte Hier: Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Gümüs aus dem Jugendhilfeausschuss vom 28.11.2017 zu Punkt 8.2.1 0578/2018

Die Beantwortung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Gümüs freut sich auf den angekündigten Bericht und weist darauf hin, dass die Frage auf den Schritt in die Regeleinrichtung abziele. Er bittet um entsprechende Berücksichtigung in dem Bericht.

7.1.3 Sonderförderung für offene Ganztagschulen in Wohnbereichen mit besonderem Jugendhilfebedarf 0925/2018

Die Beantwortung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

7.1.4 Bestandsaufnahme betriebsnahe Kindertagesbetreuung in Köln 1068/2018

Die Beantwortung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Gümüs fragt nach dem Träger und der Einrichtung in Gremberghoven. Ihn interessiert außerdem, ob weitere Betriebskitas in der Planung vorgesehen seien.

Herr Glaremin sagt eine Beantwortung hinsichtlich der Einrichtung in Gremberghoven zu.

Zu der Frage der Planung zusätzlicher Betriebskitas teilt er mit, dass es bereits ein Gespräch mit der Industrie- und Handwerkskammer zu einer Informationsveranstaltung mit den Betrieben gegeben habe. Weiter sei eine Broschüre in der Vorbereitung. Man werde den Jugendhilfeausschuss zu gegebener Zeit dazu informieren.

Anmerkung:

Die als Tischvorlage ausgeteilte Beantwortung liegt der Niederschrift nochmals als Anlage 1 bei.

7.2 Neue Anfragen

Es werden keine neuen Anfragen gestellt.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Bestellung beratender Mitglieder für den Jugendhilfeausschuss nach der städtischen Hauptsatzung 0917/2018

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Städtische Kindertageseinrichtungen im Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ 0787/2018

Die Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Bearbeitung von Beschwerden über die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), des Pflegekinderdienst (PKD) sowie des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD) 0697/2018

Frau Dr. Butterwegge erstaunt, dass von 28 Sorgerechtsbeschwerden nur eine als berechtigt eingestuft worden sei. Sie fragt nach dem Ablauf des Verfahrens und möchte wissen, wie Objektivität gewährleistet werde.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen kann die Frage nachvollziehen. Grundsätzlich sei die geringe Anzahl der Beschwerden positiv zu bewerten.

Herr Völlmecke weist darauf hin, dass es sich bei den aufgeführten 53 Beschwerden, um die Beschwerden handle, die die Amtsleitung des Jugendamts, die Dezernentin sowie die Oberbürgermeisterin erreichen. Die Beschwerden, die in den Bezirksjugendämtern eingehen, werden vor Ort eigenständig bearbeitet. Wenn diesen nicht abgeholfen werden könne, erreichen sie die Ebene Jugendamtsleitung und Jugenddezernentin. Sie werden gesondert erfasst, da sie außerhalb der Hierarchielinie geprüft werden. Sorgerechtsstreitigkeiten seien in der Regel nicht zur Zufriedenheit aller Beteiligten beizulegen. Es komme vor, dass Befangenheitsbeschwerden von beiden Elternteilen gleichzeitig gegen das Jugendamt geführt werden. Die Quote der Gesamtfälle sei seines Erachtens zufriedenstellend. Im Bereich Kindesmissbrauch und Kinderschutz sei das Beschwerdeaufkommen erfreulicherweise sehr gering. Die öffentliche Berichterstattung falle jedoch negativer aus.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen merkt an, dass Institutionen wie Väter für Köln e.V. an dieser Stelle eine wichtige Beratungsfunktion ausüben. Nur eine professionelle Beratung könne den betroffenen Eltern an diesem Punkt helfen.

Frau Kleine stellt fest, dass dieses Problem eine hohe Aktualität aufweise. In Nippes werde zur Zeit ein gemeinsames Projekt von ASD und drei Trägern durchgeführt, in dessen Rahmen versucht werde, unterhalb eines Gerichtsverfahrens mit den streitenden Eltern ein Umgangsrecht zu organisieren. Der Bedarf sei groß.

Herr Kura berichtet, dass Väter in Köln e.V. auch Väter in Trennungssituationen begleite, mit der Zielsetzung, dass diese ihren Anteil am Konflikt erkennen. So gebe es eine Vätergruppe, in der ein Coaching für einen besseren Umgang mit Konflikten und Lösungsstrategien geboten werde. Es sei deeskalierend ausgerichtet und bisher ein einmaliges Angebot im Kölner Raum. Die Evaluation sei positiv ausgefallen.

8.3.2 Studie zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland 0866/2018

Frau Quilling dankt der Verwaltung für die kurzfristige Weitergabe der Information. Die Studie beziehe sich zum einen auf die Jugendkriminalität in Deutschland, und zum anderen auf die Jugendkriminalität in Niedersachsen. Daher sei Vorsicht bei der Evaluierung der Ergebnisse geboten. Die Verwaltung stelle hinsichtlich der Ergebnisse der Studie fest, dass die Bemühungen der Kölner Jugendhilfepolitik, prioritär im Bereich der Prävention, zielführend gewesen seien. Die präventiven Projekte seien demnach wegweisend für die Politik. Jedoch müsse auch zur Kenntnis genommen werden, dass der langfristige Erfolg der Projekte bisher nicht durch eine Studie belegt sei, da dazu noch keine empirischen Untersuchungen vorliegen. In der Studie werde lediglich angeregt, diese in Auftrag zu geben.

Aufgefallen seien ihr ebenfalls der steigende Erwerb von höheren Schulabschlüssen und der Rückgang von Schulabbrüchen der Schülerinnen und Schüler. Eine weitere positive Entwicklung sei auch die Abnahme des Alkoholkonsums, der zum Teil Auslöser für Gewalttaten sei. Über diese Entwicklung sollte in der Öffentlichkeit berichtet werden, da die mediale Berichterstattung einen anderen Eindruck erwecke.

Abschließend empfiehlt sie, diesem Weg weiterzuverfolgen und die Arbeit zu verstetigen.

Frau Jahn schließt sich den Ausführungen von Frau Quilling an. Die Themen treffen nicht nur auf Niedersachsen, sondern auch auf Köln zu. Bemerkenswert seien ihrer Einschätzung nach, die in der Studie getroffenen Aussagen der Befürwortung des Familiennachzugs aus kriminologischer Sicht und der Notwendigkeit eines Einwanderungsgesetzes nach dem Vorbild Kanadas. Diesbezüglich solle man von Köln aus ein klares Signal an die Bundesregierung senden.

Herr Clemens stellt fest, dass man sich auf struktureller Ebene auf dem richtigen Weg befinde. Es stimme, dass die Kriminalität insgesamt abnehme, aber die Gewaltbereitschaft steige. In bestimmten Milieus werde das Messer als Rückversicherung in der Tasche getragen. In Konflikten führe dies schneller zur Eskalation.

Das sensible Thema von jungen Geflüchteten und Gewalt müsse angesprochen werden, denn die jungen Erwachsenen sind weder über die Schulen noch die offene Jugendarbeit zu erreichen. Sie sind im öffentlichen Raum oder in den Flüchtlingsheimen präsent. Vielfach seien sie dort jedoch nur gemeldet und kommen anderorts in Wohngemeinschaften unter, die aus Männern bestehen. Es herrsche dort zum Teil eine sehr starke Wut, da die jungen Erwachsenen merken, dass sie an der Gesellschaft wirtschaftlich nicht teilhaben. Dazu käme eine kulturablehnende Haltung der peer groups, die bis zum Hass reiche.

Manchmal werde zudem noch die bevorstehende Ausweisung zu einem existenziellen Thema, das die Menschen dazu bringe unterzutauchen oder sogar Amok zu laufen. Diese Kreise erreiche man nur über die finanzierungsgebende Ebene. Der Handlungsschlüssel sei dort anzusetzen, wo Transferleistungen ausgegeben werden. An dieser Stelle sei die Gestaltung von Angeboten, gegebenenfalls mit verpflichtender Teilnahme an Präventionsmaßnahmen, erforderlich.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen betont die Wichtigkeit einer differenzierten Betrachtungsweise des Themas. Es sei ein klassisches Phänomen, dass in der öffentlichen Berichterstattung Einzelfälle über die allgemeine Entwicklung gestellt werden. Die Medien tragen einen erheblichen Anteil an der Meinungsbildung zu diesem Thema bei. Reißerische Meldungen kämen in der Öffentlichkeit besser an, als differenziertes Betrachten.

Herr Bergmann dankt der Verwaltung für die Sensibilisierung durch die Studie. Die Darstellung der Messbarkeit der Wirksamkeit von Maßnahmen sei ausgesprochen schwierig. Die bundesstatistischen Erhebungen, Zahlen zu Untersuchungen aus Dänemark und Schlussfolgerungen aus den PISA-Studien weisen allesamt in die gleiche Richtung, so Herr Bergmann. Im Jugendhilfeausschuss sei man stets einvernehmlich davon ausgegangen, dass Prävention und Bildung wirken. Dies lasse sich auch an diesen langfristigen Zahlen ablesen.

8.3.3 Fall-und Kostenentwicklung im Bereich Hilfen zur Erziehung 2017 0941/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist darauf hin, dass die durch eine Neuorientierung vorgenommene Steigerung der Mittel inzwischen greife. Die Gelder werden in einem guten finanztechnischen Rahmen gehalten, ohne dass es zu Einbußen in der Wirksamkeit gekommen sei.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Jugendtreff Grembox in Porz- Gremberghoven Film über Planung, Entstehung und Arbeit des Jugendtreffs 0605/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen lobt die hervorragende Arbeit für den Stadtteil Gremberghoven.

8.4.2 Kinder- und jugendfreundliches Köln - Rückblick auf die Siegelverleihung und Sachstand zum 27.03.2018 0976/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist auf die gestrige Pressekonferenz von Frau Beigeordneter Dr. Klein zu dem Online-Verfahren der Jugendbefragung hin. Alles sei auf einem guten Wege.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Beantwortung der Anfrage AN/0092/2018 betr.: "Gegen jeden Antisemitismus - welche Projekte fördert Köln?" 0286/2018

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen merkt an, der Antisemitismus zugenommen habe und sich zu einem markanten Problem entwickle.

Herr Clemens berichtet, dass er einen tagtäglichen Antiislamismus erlebe. Jedoch müssen alle religiösen Gruppen vor religiöser Diskriminierung geschützt werden. Es bedürfe dazu neutraler Stellen, die bis in die Institutionen und Schulen hineinwirken.

Frau Quilling stellt fest, dass in diesem Bereich meist freiwillige und projektbezogene Arbeit geleistet werde. Sie empfiehlt einen Ausbau und eine kontinuierliche Förderung der Info- und Bildungsstelle. Antisemitismus und Antiislamismus bedürfen einer spezialisierten Herangehensweise. Die politische Bildung müsse in den Fokus gerückt und Projektarbeit verstetigt werden. Auch die tägliche pädagogische Arbeit und die Schularbeit müssen einbezogen werden. Dazu sei es erforderlich, personelle Kompetenz zur Verfügung zu stellen.

8.5.2 Handlungskonzept zur Kölner Behindertenpolitik, 2. Folgebericht Controlling der Umsetzung der Einzelmaßnahmen 0224/2018

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.3 Berichtswesen Dezernat IV - Teilbericht Jugendhilfeausschuss 2017 0528/2018

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.4 ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration: Veröffentlichung des ZMI Magazins 2017 und Kölner Sprachfest 2018 0948/2018

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)
gez. Petra Voous (Schriftführerin)